

Herbert Alt

Zu Kreuzen fahren an Norwegens Küste

*ein abwechslungsreicher Reisebericht
in einer sagenhaft schönen Landschaft*



Mit tatkräftiger Unterstützung durch meine liebe Ehefrau!

Was ist eine Kreuzfahrt?

Unsere letzte Schiffsreise ist schon lange her; 1984 kreuzten wir im östlichen Mittelmeer. Das war der erste größere Urlaub, den wir uns nach der Geburt unseres Sohnes gegönnt haben. Ein Jahr musste er alt sein, bevor wir ihn gänzlich der Obhut seiner Großeltern überlassen wollten. Das war es, was wir uns vorgenommen und dann auch eingehalten hatten.

Anschließend kam die Zeit der Arbeit. Neben Häusle bauen und Kind erziehen war nicht viel Zeit, um größere Reisen zu wagen. Klar, kleinere Fahrten waren schon drin. Sowohl die Zeit wie auch die Finanzen gaben grünes Licht für Zelturlaube oder gar Autoreisen ins europäische Ausland, letztere oft verbunden mit einer meiner Geschäftsreisen. So wurde auch unser Sohnemann schon mit knapp einem Jahr den Härten eines schottischen Winters ausgesetzt, und mit zwei Jahren wuchs er sechs Monate lang in den USA auf. Aber so richtig Urlaub war das zumindest für mich nicht! Meine Frau und ich hatten unsere Jobs, mit denen wir Kind, Haus und Leben finanzierten.

Kommt Zeit, kommt ~~Rat~~ Zeit! Will sagen: nach wenigen, einigen, mehreren, nein eigentlich nach gefühlt seeeehr vielen Jahren konnten wir uns nun die Freiheit nehmen, mal wieder etwas zu planen, wovon wir schon lange geträumt hatten, es aber aus oben erwähnten Gründen immer verdrängt hatten: eine Schiffsreise.

Der Gedanke daran hatte uns nie losgelassen. Auch bei den Urlaubsfahrten genossen wir die wenigen Stunden auf

Fähren nach Großbritannien oder Irland, und sogar die kurzen Momente einer kleinen Dampferfahrt auf dem Ammersee waren richtig toll. Aber kann man das schon eine Kreuzfahrt nennen? Kreuzen auf dem Ammersee? Na ja, für Binnenkapitäne mag das noch angehen, aber wer mal die Weite eines Meeres erlebt und die „richtige“ Seeluft geschnuppert hat, den überzeugt das alles nicht! Sogar das Kreuzen des Ärmelkanals ist da bereits grenzwertig – obwohl es da auch schon hoch hergehen kann (siehe mein Erlebnisbericht im ersten Band „Zu Kreuze fahren“, Kapitel „Dover sehen und sterben“)!

Als Kreuzfahrt bezeichnet man eine Urlaubsreise auf einem Kreuzfahrtschiff, bei der entlang einer bestimmten Route verschiedene touristische Ziele angelaufen werden.¹

Wikipedia zufolge brauchen wir also ein Kreuzfahrtschiff. Ohne weitere Zitate zu bemühen, definiere ich ein derartiges Schiff einfach als ein schwimmendes Hotel. Was zeichnet daher eine Kreuzfahrt aus:

- Ein Zimmer, Kabine genannt, in das ich mich zurückziehen kann; natürlich auch mit Zimmerservice.
- Ein angenehmes Restaurant mit guter Verpflegung die die Gefahr in sich birgt, mit „Übergepäck“ nach Hause zurück zu kommen.
- Eine interessante Umgebung, die zu schönen und/oder bildenden Ausflügen verlockt.
- Und – Wikipedia zufolge – eine vorab definierte Reiseroute, die Interessenten zur Buchung veranlassen soll.

Da käme mal ein **Bananendampfer** in Frage. Die Preise für eine Passage sind günstig. Es gibt eine Kabine und eine

festgelegte Route, zum Beispiel Brasilien-Hamburg. Aber nur Wasser, viel Wasser, und keine Ausflüge!

Dann gibt es **Linien-schiffe**. Die fahren heute zwar selten, aber dennoch regelmäßig bestimmte Strecken, zum Beispiel Hamburg-New York. Die Preise sind horrend, dafür die Kabinen großzügig und das Essen angemessen. Aber wo bleiben die touristischen Ziele, mal abgesehen von der Endstation?

Und es gibt das immer schneller wachsende Angebot an reinen **Vergnügungsdampfern**, die die Bezeichnung „Dampfer“ eigentlich gar nicht mehr verdienen; es sind schon ganze Städte mit mehreren tausend „Einwohnern“ und einer Spaß-Infrastruktur, die kaum eine Stadt auf dem Festland bieten kann – Las Vegas vielleicht ausgenommen. Diese Städte – pardon Schiffe – verkehren gerne in der Karibik und legen nur ausnahmsweise mal irgendwo an. Hier gilt wirklich die Redensart „der Weg ist das Ziel“. Man zahlt nicht wenig für dieses High-Life, und von touristischen Ambitionen kann man gar nicht sprechen.

Nun denn, es gibt auch die klassischen **Kreuzfahrtschiffe**. Keine Zeitung oder Illustrierte, in der nicht diese Art Urlaub zu machen beworben wird. Hier treffen alle Bedingungen zu: Kabine je nach Geldbeutel, Restaurant der gehobenen Mittelklasse, eine festgelegte Route mit den anzusteuern den Häfen und dort eine Auswahl an Ausflügen. Dabei werden Schiffe in sehr unterschiedlichen Größen angeboten, von wenigen hundert Passagieren bis zu einigen tausend. Und gerade die großen Pötte haben nicht gerade meine Sympathie – und die meiner Frau schon gar nicht.

Ja, wenn es da nicht noch die **Linien-Versorgungs-Schiffe** gäbe! Die bekannteste Linie wird in Norwegen betrieben, die ‚Hurtigruten‘. Ursprünglich als reine Versorgungsschiffe

konzipiert, die die oft ausschließlich vom Meer aus zu erreichenden Siedlungen mit allem Lebensnotwendigen versorgten und dabei auch die Bewohner im Bedarfsfall zur Schule oder Arbeit, zum Arzt oder zum Einkaufen transportierten. Im Laufe der Zeit änderte sich aber der Schwerpunkt; nicht zuletzt mit dem weiteren Ausbau der Straßen und dem Interesse der Bildungshungrigen, die herrliche Landschaft an der norwegischen Küste kennenzulernen. Die Schiffe sind vom reinen Lastkahn in kleine Kreuzfahrtschiffe umfunktioniert und umgestaltet worden. Moderne Kabinen, ein reiches Essensangebot und vielfältige Ausflüge machen die Schiffe gerade für Kreuzfahrt-Neulinge interessant. Es gibt keine reinen Seetage, die für abenteuerlustige Reisende schnell langweilig werden könnten, und die 34 angesteuerten Häfen bieten unendlich viele Betätigungsmöglichkeiten. Das ist doch genau das Richtige für meine Frau und mich zum Wiederangewöhnen nach unserer langen Kreuzfahrt-Abstinenz!

Begleiten Sie uns daher auf dieser Reise und machen Sie sich auf viel Abwechslung und ganz unterschiedliche Erlebnisse gefasst, sowohl im negativen wie auch - und vor allem - im positiven Sinn...

Ihr Herbert Alt

¹ Seite „Kreuzfahrt“. In: Wikipedia, Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 5. November 2017, 08:28 UTC. URL: <https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Kreuzfahrt&oldid=170674443> (Abgerufen: 19. November 2017, 09:09 UTC)

Inhalt

Was ist eine Kreuzfahrt?

Ja, ich will!

Wer die Wahl hat

Happy Birthday

Packen wir's!

Wir streiken

Zwischenstopp

Bergen

Berg statt Meer

Das große Willkommen

Göttlicher Segen

Alle Mann an Bord

Acht Decks und drei Gänge

Bergen farvel

Der Tag beginnt

Eine Inspektionsrunde

Jugendstil

Zwischen Berg und Tal

Bitte recht freundlich!

Abendprogramm

Nirosta

Stadt im Wasser

Ein halber Seetag

Hoher Besuch

Es wird Winter

Wind 8

Die Trolle der Lofoten

Durch die Vesterålen

Fisch mit Kapelle

Wo ist das Nordkap?

Königliche Ungeheuer

Ein Licht geht auf

Durch Eis und Schnee

Unter Eisbären

Über Land

Trockenfisch und Himmelsglanz

Tranige Aussichten

Die Mitte

Schiff ade

Bisher erschienen vom selben Autor

Ja, ich will!

Sonntagnachmittag. Die übliche Zeit für einen kleinen Tee, den wir uns am letzten Tag der Woche regelmäßig gönnen. Am siebten Tag soll man ja schließlich ruhen! Meine Frau und ich sitzen am Esstisch, der Duft von Bergamotte-Öl unseres sonntäglichen Earl-Grey-Tees zieht durch den Raum. Und dazu das eine oder andere Stückchen Schokolade. Hmmm!

Ausnahmsweise haben wir mal keine schwerwiegenden Themen zu wälzen; die Großeltern sind noch Selbstversorger, der Sohn außer Haus, Haus und Garten soweit hergerichtet. Aber bevor die Stille unerträglich wird, kommt meine Frau doch noch auf ein Thema, das sie wohl schon eine ganze Weile bewegt: mein Geburtstag! „Na, da sind doch noch ein paar Monate hin!“ gebe ich zu bedenken, denn eigentlich will ich nur in Ruhe meinen runden Geburtstag feiern. Außerdem ist erst Oktober, und bis März kann sich ja noch viel ändern – einige Ansatzpunkte für Veränderungen habe ich ja schon erwähnt.

Dass ich zum Sechzigsten Familie und Freunde einladen werde, ist klar. Das haben wir und die Freunde bei runden Festivitäten immer so gemacht. Bleiben nur die üblichen Fragen: welches Lokal ist geeignet und wer braucht eine Bleibe für ein oder zwei Nächte. Als ich anfange, diesbezüglich Vorschläge zu machen, unterbricht mich mein Gegenüber und meint zögerlich, eigentlich hätte sie an ein Geschenk gedacht. Oh je, das musste ja mal kommen! Aber woher soll ich heute schon wissen, was mich in einem

halben Jahr interessieren könnte? Hat das nicht noch etwas Zeit - so vielleicht fünf Monate?

„Weißt du - “, meine Gattin legt eine Kunstpause ein, „du wirst nicht oft 60!“ Welche Überraschung! Langsam habe ich das Gefühl, da steckt doch ein größerer Plan dahinter!? „Und da habe ich mir gedacht, es sollte schon etwas Besonderes sein. Was wünschst du dir denn, was nicht so ganz alltäglich ist? Ich meine also keine Krawatte oder einen Essensgutschein bei Kerzenlicht - das könnten wir auch wieder zum 61-sten machen.“ Aha - sie will mich aushorchen! Aber so ganz unvorbereitet fallen mir nur die Dinge ein, die sich schon öfters bewährt haben. Also sage ich erst mal gar nichts. Dafür werfe ich den Ball zurück: „An welchen Rahmen hast du denn da gedacht? Meinst du etwas Materielles wie eine gute, und daher auch sehr teure Flasche irischen Whiskeys? Oder vielleicht was für uns Beide? Eine neue Couchgarnitur oder was Ähnliches?“ Allerdings verwerfe ich selbst diese Ideen gleich wieder; **den** Whiskey würde ich wohl niemals trinken, und unsere Möbel sind eigentlich noch gut genug, wenn auch schon etwas in die Jahre gekommen.

„Nein, aber was hältst du von einer schönen Reise?“ Hoppla, jetzt spielen wir ja auf einer ganz anderen Party! Eine Reise. Eine schöne dazu. Tja, eigentlich eine gute Idee; aber wie lässt sich das mit den üblichen Geburtstagsfeierlichkeiten zusammenbringen? „Typisch“, bekomme ich sofort zu hören, „du denkst zuerst mal wieder an alle anderen. Denk doch mal an dich selbst! Und das heißt doch nicht, dass wir nicht das eine tun könnten ohne das andere auch nicht zu vernachlässigen?“ Das waren etwas viele ‚nicht‘ auf einmal, aber ich habe den Sinn verstanden. Die Reise muss ja nicht über den Geburtstag gehen.

Aber, - und nein, ich will wirklich nicht negativ wirken - aber da kostet eine groß angelegte Geburtstagsfeier doch schon einiges, und dann auch noch eine „schöne“ Urlaubsreise? Das strapaziert unser Konto aber ziemlich stark! Aber, - und das ist jetzt ein positives Aber - meine liebe Frau hat natürlich auch das schon angedacht: „Du weißt doch, wie schwer sich viele Gäste tun, ein passendes Geschenk für dich zu finden!?“ Und damit hat sie selbstverständlich recht. Oft kamen die „Notlösungen“ zum Zuge; eine Flasche Hochprozentiges, eine Essenseinladung oder eben nur ein Gutschein für dieses oder jenes Geschäft (in letzter Zeit auch mal ein Gutschein für ein Internet-Angebot). „Was meinst du, können wir nicht Teile der Reise den Gästen als Geschenk verkaufen? Eine Übernachtung vielleicht, oder die Kosten für ein paar Kilometer der Reise? Oder einen Eintritt? Da weiß dann jeder Schenker, was er konkret finanziert hat, und alle wissen, dass ihr Geschenk etwas sehr erwünschtes und damit sinnvolles ist.“

Ich bewundere meine Frau und ihre Idee. Ehrlich! Ich hab's kapiert: „Wir lassen uns eine Reise schenken - in Raten und von jedem Gast ein Stück - das ist genial!“ - „Was heißt hier ‚wir‘? Du hast doch Geburtstag und nicht ich! Aber vielleicht suchst du ja eine Begleitung? Ich würde mich anbieten ...“ Was für eine Frage? Wenn schon, dann werden wir natürlich zusammen verreisen; auch wenn dadurch der eingehende Betrag durch zwei geteilt werden muss.

Wohin soll es dann gehen? Wir beantworten meine nicht ausgesprochene Frage fast synchron: „Eine Kreuzfahrt?“ Wir lachen ob der gleichen Idee, und wir merken, dass wir uns wohl sehr gut gegenseitig kennen. Es dauert keine zehn Minuten, und wir sitzen vor dem Computerbildschirm und browsen durch die unendlichen Angebote. Und unsere Vorstellungen sind schnell konkret: kein Riesendampfer, möglichst in der Nähe (also ohne stundenlange Flugreise),

maximal zwei Wochen, eine Gegend, die wir noch nicht kennen, und wichtiger als reine Seetage ist eine tolle Landschaft. Wer bietet das?

Es dauert nicht lange, und wir haben das Angebot auf **einen** Anbieter mit **einem** Fahrgebiet reduziert: die berühmten Hurtigruten mit ihren Schiffen, die entlang der norwegischen Küste von Hafen zu Hafen fahren. Schnell finden wir auf den Internetseiten die Termine und vor allem auch die Preise. „Wenn wir rund die Hälfte des Reisepreises durch Geschenke fremdfinanzieren könnten, dann ist sogar eine Rundreise von Bergen nach Hammerfest und zurück drin!“ freue ich mich schon wie ein kleines Kind. „Von Bergen nach Kirkenes.“ korrigiert mich meine Gattin, und fügt hinzu: „Aber da gibt es auch Themenreisen, die dich interessieren könnten: zum Beispiel eine Reise unter dem Motto ‚Sterne und Polarlicht‘!“ Als kleiner Hobbyastronom werden meine Augen noch etwas größer, als ich die Beschreibung lese. Sie verkündet, dass ein professioneller Astronom als Lektor die Reise begleiten wird und mit großer Wahrscheinlichkeit das eindrucksvolle Polar- oder Nordlicht zu sehen sein wird. „Das ist ja wie zwei Fliegen mit einer Klappe!“ bricht es aus mir heraus, und im Geiste habe ich die Reise schon gebucht.

„Wann?“ Ein Wort, und meine Frau holt mich wieder auf den Boden der Tatsachen zurück. Ja, wann könnten wir fahren? Diese Themenreisen gibt es nur zu bestimmten Terminen. Klar, im Sommer ist die Chance auf Polarlichter gleich Null; dann geht die Sonne im hohen Norden ja gar nicht mehr unter. „Die Sterne-Reise gibt es zu verschiedenen Terminen noch bis Ende März.“ stellt sie sachlich fest. Und ich feiere Mitte März. Aber **vor** dem Geburtstag können wir wohl nicht fahren. Das wäre, wie Geburtstagsgeschenke schon ein paar Tage vor dem eigentlichen Festtag zu öffnen. Bleibt noch der letzte Termin.

Vor lauter Begeisterung haben wir gar nicht mehr an Geschenk-Alternativen gedacht. „Willst du denn das wirklich als Geburtstagsgeschenk haben? Dann kriegst du sonst aber nichts!“ höre ich sie nach einer kurzen Pause sagen. Ich schaue sie beinahe entsetzt an und meine nur: „Ja, ich will!“ Ich glaube, es ist erst das zweite Mal in meinem Leben, dass ich das so bestimmt gesagt habe. Dafür ist der Tee kalt geworden.

Wer die Wahl hat

Am nächsten Tag sitzen wir in unserem bewährten Reisebüro. Gibt es überhaupt noch Plätze zum bewussten Termin? „Gibt es!“ verkündet unser Berater. Sogar auch noch eine Auswahl an Kabinen. Wir entscheiden uns für eine Steuerbordkabine mit einem echten Fenster statt der Bullaugen-Kabinen in den untersten Schiffsdecks, so etwa in der Mitte des Schiffs. Da die Fahrt ab Bergen und bis Trondheim geht, müssen wir hin und zurück fliegen. Ok, ist ja noch innerhalb Europas; die drei Stunden können wir in der fliegenden Sardinienbüchse aushalten. Zum Glück gehen die Flüge hinzu direkt, zurück über Oslo und von und nach München. Also zumindest einmal ohne Umsteigen und ewiges Warten auf den Anschlussflug!

Ob wir gleich Ausflüge mitbuchen wollen? Ach herrje, daran haben wir noch gar nicht gedacht! In vielen Häfen werden begleitete Ausflüge, meist per Bus, angeboten. Als uns der Mitarbeiter im Reisebüro die Auswahl vorlegt, würden wir am liebsten zu jedem Angebot ‚Ja‘ sagen. Hier eine Stadtführung, dort eine Rundfahrt, woanders eine Verkostung landestypischer Spezialitäten ... Es geht ja schon bei der Anreise los, die eine Übernachtung in Bergen einschließt; quasi zwischen Anflug und Ablegen. Eine Ortsführung sei inbegriffen, erfahren wir, aber wir könnten auch schon früher anreisen und ein Vorprogramm genießen – gegen einen saftigen Aufpreis natürlich. Wir danken; so viele Gäste kommen denn auch nicht zum Geburtstag und wollen mir einen Reisezuschuss mitbringen.

Wir buchen also fünf Ausflüge, die uns besonders interessant scheinen. Natürlich mit einem Ausflug zum Nordkap und einer kleinen Überlandfahrt, damit wir auch etwas vom Land jenseits der Küste sehen werden. Außerdem können wir in jedem der 34 Häfen auf eigene Faust an Land gehen und die Umgebung erkunden. Wir sollten nur immer wieder rechtzeitig zurück an Bord sein, sonst würde die Sache teuer werden! „Manchmal kostet eine Taxifahrt von einem zum nächsten Hafen deutlich mehr als 100 Euro, da die Straßen oft einen gewaltigen Umweg machen müssen wegen der vielen langen Fjorde!“ warnt uns der Reiseberater. Gesagt – gebucht.

Es dauert nur ein paar Tage, und in unserem Briefkasten liegt ein Schreiben mit der Buchungsbestätigung (prima!) und der Rechnung (weniger prima!). Na ja, es ist erst mal eine Anzahlung fällig, der Rest dann kurz vor der Abreise. Also werden wir wohl mal den Gesamtbetrag vorstrecken müssen, wenn auch auf zwei Raten, denn die zu erwartenden Geschenke kommen wohl erst am Tag des Geburtstags.

Happy Birthday

Die Vorbereitungen laufen! Meine Frau - nennen wir sie mal ‚Traudl‘, denn zufällig heißt sie auch so - hat mit den Einladungen ganz dezent auf meinen Geburtstagswunsch hingewiesen und gleich eine Auswahl an Geschenkmöglichkeiten beigelegt: ein Tag auf dem Schiff für die spendableren Gäste (Gesamtpreis der Reise ohne Ausflüge geteilt durch die 11 Tage), eine Stadtführung in Ålesund für die entferntere Bekanntschaft (das Schnäppchen ab 25 Euro) und noch allerlei Einfallsreiches, das sich preislich dazwischen bewegt. Natürlich liegt jedem Angebot auch eine kleine Landkarte bei, damit sich die Schenkenden etwas darunter vorstellen können. Und der Hinweis, dass ich gerade jene Etappe besonders genießen werde! Und das alles ganz unverbindlich, eigene Ideen sind selbstverständlich (un)möglich.

~.~

Wie so üblich, haben nahezu alle Eingeladenen zugesagt. Sie kommen, aber bringen sie auch die erwarteten Geschenke mit?

Heute ist es so weit. Die Gaststätte ist nett dekoriert. Das erste Auto fährt vor. Aha, die Verwandtschaft aus München! „Hallo lieber Herbert, herzlichen Glückwunsch“ und das übliche Blahblah. „Und hier von uns zusammen ein kleiner Zuschuss für deine Wunschreise!“ Wow - es funktioniert! „Hallo Geburtstagskind! Viel Spaß am Nordkap!“ tönt es von weiter hinten. Und etwas später: „Happy Birthday am dritten Tag der Reise!“

Fast alle Gäste haben sich an die Empfehlungen gehalten. Es sind mindestens 20 Beiträge eingegangen, genaueres werden wir erst heute Abend herausfinden, wenn der Trubel vorbei sein wird. Jetzt wird erst mal gefeiert!

Nach dem Kaffee machen sich die ersten Gäste auf den Heimweg. Ältere Personen und die mit den weiteren Wegen geben damit ungewollt das Zeichen für den Aufbruch. Eine halbe Stunde später steht auch der letzte Gast auf, nicht ohne mir nochmal „Eine schöne Reise,“ zu wünschen, „und bringt viele schöne Fotos mit!“

Es wird Abend, und wir haben nebst einigen Flaschen Sekt und Wein, viel Süßem und einem Blumenmeer eine ganze Tasche voll Kuverts erst in unser Auto ein- und dann zuhause wieder ausgeladen.

Voller Spannung greifen wir nun zum Brieföffner, räumen den Tisch ab und machen Inventur. „Von den Eltern kommen Hin- und Rückflüge!“ jubelt meine Frau und zählt mehrere Geldscheine auf den Tisch. „Ålesund ist gebongt!“ stelle ich fest, und halte dabei ein Stück Papier in den Händen, einen Scheck – etwas, von dem ich geglaubt habe, dass es das gar nicht mehr gibt. „Für uns beide.“ ergänze ich gleich. Das geht noch eine ganze Weile so weiter.

„Lass uns doch mal die Tagesbeiträge zusammenzählen!“ schlage ich vor, nachdem ich schon mehrere ‚Gutscheine‘ dafür ausgepackt habe; einige mit Bargeld bestückt, andere mit ganz aktuellen Überweisungsbelegen. Und wieder ein Scheck. Voller Eifer haken wir Tagesetappe für Tagesetappe ab.

Unser Fazit: über 80 Prozent der Reisekosten sind gedeckt! Hurra! Das heißt: ich reise kostenlos – schließlich ist es mein